

Verlaufsplan und Erwartungshorizont

Arbeitsphase	Inhalt	Sozialform	Medien/Material
Einstieg/ Ortserkundung (10 Min.)	Arbeitsauftrag: Erkundet den Platz: Was gibt es hier alles zu sehen, und wie wirkt es auf euch? Sammelt eure Eindrücke anschließend gemeinsam in der Klasse.	Einzelarbeit, Plenum	
Erkundung (15 Min.)	Arbeitsauftrag: Begeht euch auf Spurensuche. Jede Gruppe bearbeitet nun eines von vier Themen anhand der Fragen auf den vier verschiedenen Arbeitsblättern: Beantwortet die Fragen in der Kleingruppe und stellt eure Ergebnisse anschließend in der Klasse vor.	Kleingruppen, Plenum	Smartphone Stifte und Papier Klemmbretter AB 1a–d
Auswertung (15 Min.)			

Erwartungshorizont

AB 1a Frankfurter Jüdinnen*Juden (Gedenkfries an der Friedhofsmauer):

1. Der Namensfries an der Mauer gibt auf kleinen Tafeln Informationen über den Namen, das Geburtsdatum, das Sterbedatum und den Sterbeort von 11.908 in der Zeit des Nationalsozialismus (NS) verfolgten und ermordeten Frankfurter Jüdinnen*Juden; Außenmauer des Alten Jüdischen Friedhofs (in Nutzung seit 1272) in der Battonnstraße; kleine Tafeln bieten Platz, Steine niederzulegen, um der Toten zu gedenken (ein im Judentum übliches Ritual); die Website <https://www.shoah-memorial-frankfurt.de/> gibt Informationen zu Lebensgeschichten der Ermordeten.

3. Die kleinen Tafeln an der Friedhofsmauer sind symbolische Grabsteine für die Menschen, die nirgendwo einen Grabstein haben; die vielen Gedenktafeln entlang der Friedhofsmauer sind als Mahnung an die Frankfurter*innen gedacht.

AB 1b: Börneplatz-Synagoge

1. Grundrisse der Synagoge erkennbar durch veränderte Bodenbeschaffenheit (geteert; Kieseln nicht lose) und Rahmung mit Edelstahlleisten; Synagoge während der Novemberpogrome 1938 niedergebrannt; Gedenktafel 1946 von der US Army aufgestellt; seit Bau der Gedenkstätte an neuen Ort verschoben: an die Außenmauer des Stadtwerke-Kundenzentrums, das teilweise auf den Fundamenten der Synagoge errichtet wurde.

3. Der Bodenumriss der Synagoge ist unvollständig, weil das Stadtwerkegebäude heute teilweise auf dem ehemaligen Umriss steht. Das wird sichtbar, möglicherweise wollten die Architekt*innen darauf aufmerksam machen, dass beim Bau des Stadtwerkegebäudes keine Rücksicht auf die Geschichte des Platzes genommen wurde. Die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit kann verunsichern und soll möglicherweise haptisch auf die ehemalige Synagoge aufmerksam machen.

AB 1c: Historische Judengasse (Kubus)

1. Kubus, aus Steinen aus der historischen Judengasse aufgeschichtet (bei Bauarbeiten 1987 gefunden); Inventurnummern auf Steinen sichtbar; umringt von einem Platanenhain.

(Die Judengasse wurde Mitte des 19. Jahrhunderts abgerissen, als Ausdruck der Emanzipation, weil es keinen Gettozwang mehr gab [1796 abgeschafft] und weil die Bausubstanz veraltet war; der Abriss geschah also lange vor der NS-Zeit aus Gründen der Stadtmodernisierung; bereits beim Abriss um 1880 und dann beim Bau des Stadtwerkegebäudes in den 1980er-Jahren wurden viele Artefakte geborgen; sie lagern in den Depots des Historischen und des Archäologischen Museums Frankfurt.)

3. Kubus sieht aus wie ein Archivregal; der Abstand der Platanen voneinander (3 m) soll die Enge in der Frankfurter Judengasse symbolisieren.

AB 1d: Straßenschilder

1. Fünf Straßenschilder an der Rechneigrabenstraße dokumentieren die bewegte Geschichte des Platzes: Der Börneplatz – früher Judenmarkt – war bis in die 1930er-Jahre das Zentrum jüdischen Lebens in Frankfurt. Da er als Marktplatz genutzt wurde, war er auch ein Ort der Vermischung der jüdischen und nichtjüdischen Bevölkerung; zu achten ist 1. auf die jahrzehntelange Beibehaltung des durch die Nationalsozialisten vergebenen Namens Dominikanerplatz bis weit in die 1970er-Jahre und

2. auf die zeitliche Lücke in den 1980er- und 1990er-Jahren, die von den Zeitangaben unter den Straßenschildern nicht abgedeckt wird: Sie zeugt von den stadtpolitischen Auseinandersetzungen um den Platz und den Fund der historischen

Judengasse; der Name Gedenkstätte Neuer Börneplatz deutet darauf hin, dass nicht bruchlos an die Geschichte vor der NS-Zeit angeknüpft werden kann; hier ist der einzige Ort auf dem Platz, an dem Ludwig Börne erwähnt wird;

3. anhand der Aufreihung der symbolischen Straßenschilder erkennt man direkt die wechselvolle Geschichte des Platzes.

Hilfestellungen:

Weitere Hintergrundinformationen sind auf den folgenden Websites verfügbar. Die Websites können ebenfalls – je nach Leistungsniveau – als Handreichung für die S* genutzt werden, um die Recherchen einzugrenzen bzw. zu erleichtern. Die Websites von METAhub und dem Jüdischen Museum Frankfurt liegen in den Suchergebnissen bei Google auf den ersten Plätzen.

Website von METAhub mit reicher, klar strukturierter Sammlung über die Geschichte, die Häuser und Familien der Judengasse – mit zugeordneten Objekten (insbes. Stiche, die das Alltagsleben oder bedeutende Ereignisse abbilden):

<https://metahubfrankfurt.de/jmf/locations/judengasse/>

METAhub-Website zur Börneplatz-Synagoge – u. a. mit Zeittafel und historischen Abbildungen:

<https://metahubfrankfurt.de/jmf/locations/die-synagoge-am-b%C3%B6rneplatz/>

Interaktive Website SHOAH MEMORIAL FRANKFURT, die Informationen über die Biografien ermordeter Frankfurter Jüdinnen*Juden enthält und die Möglichkeit gibt, eigene Recherchen – etwa im Schulunterricht – anzustellen und die Website mit historischen Fakten zu speisen (werden gegengecheckt):

<https://www.shoah-memorial-frankfurt.de/>

Informationen über die Errichtung der Gedenkstätte Neuer Börneplatz, mit zahlreichen Hintergrundinfos & Fotos, die ebenso die künstlerische Formsprache des Architekt*innenteams thematisieren:

<https://www.frankfurt1933-1945.de/beitraege/einzelne-orte-des-gedenkens/beitrag/die-einrichtung-der-gedenkstaette-neuer-boerneplatz>

Dokumentation des Konflikts um den Börneplatz vom Institut für Stadtgeschichte:

<https://www.frankfurt1933-1945.de/beitraege/einzelne-orte-des-gedenkens/beitrag/der-konflikt-um-den-boerneplatz>

Webseite der Gedenkstätte:

<https://www.juedischesmuseum.de/besuch/gedenkstaette-boerneplatz-frankfurt/>

Videointerview mit dem Architekten Nikolaus Hirsch über die Gestaltung der Gedenkstätte:

<https://www.youtube.com/watch?v=VogktqVWy-0>